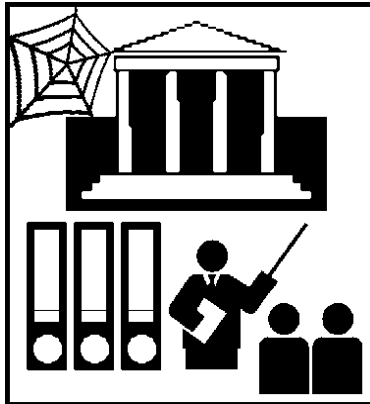




## Anregungen für Lehrkräfte zur zeitgeschichtlichen Schülerarbeit in Archiven

von

Gerhard Jochem



### Verwertbarkeit von Archivquellen für Schüler(innen)

Der Reiz archivischen Materials liegt in seiner *Authentizität*. So hinterlässt beispielsweise die Konfrontation der Jugendlichen mit dem Foto eines Holocaustopfers, das in ihrer Straße lebte, auf einer originalen Passkarteikarte sicherlich einen tieferen Eindruck als der entsprechende Abschnitt im Lehrbuch der jeweiligen Jahrgangsstufe.

Bei amtlichen Akten erschließt sich jedoch der Informationswert nur nach deren Aufbereitung, weil

- ➔ Akten vor 1945 für heutige Schüler(innen) meist nur über den Umweg der *Transkription* lesbar sind und
- ➔ das volle Verständnis der Inhalte *Kenntnisse der Verwaltungsabläufe* (Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten) voraussetzt, was von den Jugendlichen nicht erwartet werden kann.

Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass Verwaltungsakten, je jünger sie sind, desto weniger Einblicke in das Leben des einzelnen Menschen gewähren, da ihre Inhalte zunehmend formuliert und aus Gründen des Datenschutzes beschränkt sind. *Private Nachlässe*, die diese Lücke füllen könnten, sind in ihrem *Quellenwert* sehr unterschiedlich und in öffentlichen Archiven nur punktuell überliefert.

### Empfehlenswerte Bestände

Für die Arbeit mit Schüler(inne)n in kommunalen Archiven sind folgende Bestände besonders geeignet, die unter wechselnden Bezeichnungen im Regelfall vorhanden sind:

- ➔ *Gemeinde- oder Stadtchroniken* des 19./20. Jahrhunderts; oft ergänzend geführt werden:
- ➔ *zeitgeschichtliche Sammlungen* (Zeitungsausschnitte, „graue Literatur“ usw.)
- ➔ Zeitreihen der *Lokalpresse*
- ➔ Bestände der *Dienstbibliothek des Archivs* mit historischer Spezialliteratur

Immer auch berücksichtigt werden sollten *Fotobestände*, da bei ihnen ein erster Zugang ohne Lesefähigkeit und Hintergrundkenntnisse möglich ist.

### **Vorgehensweise bei der Themenauswahl für die Schülerarbeit**

- ❶ *Brainstorming* möglicher Themen
- ❷ Gibt es *lokalgeschichtliche Literatur oder Internetangebote*, aus denen die Schüler(innen) grundlegende Informationen zum Verständnis der Quellen beziehen können?
- ❸ Rückfrage bei den einschlägigen Archiven (Kommunalarchiv, zuständige staatliche und kirchliche Regionalarchive) zum *Vorhandensein von Quellen und zu ihrem Umfang / ihrer Aussagefähigkeit*
- ❹ Endgültige *Entscheidung* über Themen und Vergabe an die Schüler(innen)

Erfahrungsgemäß werden die Schritte zwei und drei häufig übergangen, was bei Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Archivar(inne)n zu Frustrationen führt, da sich die Aufgabenstellungen in der Praxis als

- ➔ zu weit („Der II. Weltkrieg im Stadtteil X“),
- ➔ zu eng („Biografie des Widerstandskämpfers Y“, von dem sich dann bestenfalls die Einwohnermeldekarte finden lässt) oder
- ➔ schlicht unrealistisch (beim kompletten Fehlen von Unterlagen zum Thema) gefasst erweisen.

### **Mögliche Themenbereiche**

- ➔ *Schulgeschichte*: Bei der Suche nach der Überlieferung muss die Trägerschaft (staatlich oder kommunal) berücksichtigt werden.
- ➔ *Biographien von Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n*
- ➔ *Zeitgeschichte in der Kommune / dem Stadtteil, in dem die Schule beheimatet ist*: Hier ist zunächst eine Klärung des Ansatzes nötig, z.B.:
  - Topographie (Gebäude, Straßen und Plätze)
  - Gesellschaft (Vereine, Kirchengemeinden)
  - Wirtschaft (einzelne Unternehmen, spezifische Strukturen)

### **Quellen außerhalb des Archivs**

Gerade im Bereich der „Zeitgeschichte vor Ort“ bietet es sich an, neben Bibliotheks- und Archivrecherchen auch andere Formen der Informationsgewinnung zu betreiben, insbesondere durch Exkursionen (mit Fotodokumentation) und „Oral History“-Projekte (Interviews oder Fragebögen mit anschließender Auswertung).

**[Index\\*](#)**

**[Home\\*](#)**